

Formalia von Forschungsbeiträgen als Beitrag zu einem Hrsg.-Band

Die folgenden Formalitäten sind bei der Abgabe Ihres Beitrags für die Schriftenreihe „Hochschulbildungsforschung: Konzepte, Befunde, Impulse“ (HKBI) **verpflichtend**.

Die korrekte Einhaltung dieser Richtlinien erleichtert das Lektorat und das Layout der verschiedenen Beiträge enorm.

Bitte verzichten Sie daher auf jegliche Formatierung (insbesondere mithilfe von Formatvorlagen). Bei Fragen können Sie sich an uns wenden.

Ihre Arbeit sollte folgende formale Kriterien erfüllen:

Umfang

- Ihre Arbeit umfasst etwa **30.000** Zeichen (inkl. Leerzeichen).
- Verfassen Sie zusätzlich ein Abstract im Umfang von ca. **700** Zeichen (inkl. Leerzeichen) in Deutsch oder Englisch, abhängig von der von Ihnen verwendeten Sprache, ein sowie mindestens **5** aussagekräftige **Schlagworte**.
- Das Manuskript selbst sollte zur Wahrung der Anonymität für das Doppelblindgutachten keine Angaben und Hinweise auf die Autor*innen enthalten. Reichen Sie diese in einem **zweiten Dokument** ein (Namen, Titel, Tätigkeiten bzw. Funktion und Institution sowie Kontaktdaten).

Aufbau

- Achten Sie bei der Gliederung Ihres Textes darauf, dass Sie Kapitel, die mithilfe des arabischen Zahlensystems nummeriert sind, erstellen (1, 1.2, 1.3, ...).
- Bitte nutzen Sie zur Nummerierung keine Formatvorlagen.**
- Die Absatztrennung erfolgt im Layout durch die Setzung eines Abstandes nach jedem Absatz. Daher gibt es nur „harte“ Absatzumbrüche. Im Fall zusammengehöriger Absätze schreiben Sie daher in derselben Zeile weiter.
 - Überschriften sind grundsätzlich ohne abschließende Interpunktion (.) zu verfassen.
 - Wählen Sie einen Titel für Ihren Beitrag, der **115** Zeichen (inkl. Leerzeichen) nicht überschreitet, sodass dieser in die Kopfzeile des Fließtextes eingefügt werden kann. Der Untertitel Ihrer Arbeit ist davon nicht betroffen, da er nicht in die Kopfzeile übernommen wird. Er dient auf dem Titelblatt zur Spezifikation des Titels.

Besonderheiten im Text

- Achten Sie auf eine geschlechtersensible Sprache. Gendern Sie mit (*).

„der*die Urheber*in“

- Zum Hervorheben von wichtigen Fachbegriffen sowie zur Etablierung einer speziellen Intonation beim Lesen, können Sie einzelne Begriffe *kursiv* setzen.

„Zuerst stand die *Implementierung* im Vordergrund – erst abschließend konnte die Form verfeinert werden.“ Oder: „Das Konzept des *edupunks* zeichnet sich durch ... aus.“

- Um dagegen eine Distanz zum genutzten Begriff zu markieren, verwenden Sie die einfachen Anführungszeichen (‘’). So kann z. B. eine informelle Redewendung angemessen in den wissenschaftlichen Kontext eingefügt werden.

„Mit dieser Vermutung und den resultierenden Konsequenzen war man jedoch ‚auf die Nase gefallen‘. Daher ist der hier vorgestellte Ansatz stets vorzuziehen.“

- Die doppelten Anführungszeichen („“) nutzen Sie ausschließlich zur visuellen Markierung von direkten Zitaten.

Ansprechpartner*in

Thomas Nippel

Redaktion Schriftenreihe
„Hochschulbildungsforschung:
Konzepte, Befunde, Impulse“ (HKBI)

E: reihe_hochschulbildungs-
forschung@th-koeln.de

So betont auch Fraser: „An academic developer is any person who has a role in which they are explicitly expected to work with academics ...“ (Fraser, 2001; zit. n. Macdonald, 2003, S. 2)

- Hervorhebungen in **fett** werden nicht berücksichtigt und sollten daher vermieden werden.
- Im Fall der Verwendung einer Tabelle werden Stichpunkte klein geschrieben, es sei denn es handelt sich um Substantive.

Zusätzliche Richtlinien

- Grundsätzlich ist eine Publikation von deutschsprachigen oder englischsprachigen Beiträgen innerhalb der HKBI-Reihe möglich. Falls es sich bei englischsprachigen Beiträgen nicht um die Muttersprache des*der jeweiligen Verfasser*in handelt, ist ein **Nachweis über ein offizielles extern erfolgtes Lektorat** mit der Einreichung des Beitrags beizubringen.
- In der HKBI-Reihe soll eine möglichst große Objektivität und eine professionelle Distanz zum Untersuchungsgegenstand gewahrt werden. Um dies auf sprachlicher Ebene umzusetzen, wird der Verzicht auf subjektive grammatische Formen empfohlen. Bei Autor*innenreferenzen werden statt Personalpronomen der ersten Person (ich/wir) daher **indirekte Formen** bevorzugt, bspw. durch die Verwendung von Passivkonstruktionen, Deagentivierungen oder Formulierungen mit den unpersönlichen Formen „man“ oder „es“.
- Reichen Sie mit Ihrem Aufsatz das **vollständige Literaturverzeichnis** mit Angabe aller Literaturangaben ein. Bitte benennen Sie das Literaturverzeichnis mit „Literatur“.
- Fügen Sie Ihrem Beitrag eine **Liste von bis zu 5 Schlagwörtern** an, unter denen man Ihren Beitrag in einer Suchmaschine finden kann.

Zitationsstil APA (American Psychological Association)

- Halten Sie sich bei der Zitation an die **aktuellen Richtlinien der APA**.

Abbildungen und Tabellen

- Verwenden Sie nur Grafiken oder Abbildungen, die mindestens in einer Auflösung von 600 dpi vorliegen. Fotos benötigen eine Auflösung von mindestens 300 dpi. Idealerweise fügen Sie alle Abbildungen und Tabellen in bearbeitbarer Version in das Worddokument ein, sodass später Anpassungen (Schriftart, etc.) möglich sind.
- Halbseitige Abbildungen sollten mit 1.600, ganzseitige Abbildungen oder Tabellen mit 3.300 Zeichen eingerechnet werden.
- **Vermeiden Sie die Anlage sehr großer Tabellen bzw. Grafiken. Tabellen können nur bis zu einer Breite von 13 cm dargestellt werden.**
- Geben Sie im Falle, dass fremde Rechte bestehen, die Quelle an und holen Sie ggf. die Abdruckgenehmigung ein. Nennen Sie ggf. CC-Lizenzen.
- Auf Abbildungen und Tabellen muss kurz vorher im Fließtext hingewiesen und diese müssen eingebettet werden. Im Fließtext bitte ausschreiben, als Verweis abgekürzt in Klammern.

„Abbildung 1 zeigt ...“; „Dies zeigt auch die Conjecture Map (s. Abb. 1).“

- Abbildungen und Tabellen müssen beschriftet werden mit Punkt am Ende.

„Abbildung 1: Conjecture Map zur kollaborativen Lösung von praxisnahen Problemen.“

Ansprechpartner*in

Thomas Nippel

Redaktion Schriftenreihe
„Hochschulbildungsforschung:
Konzepte, Befunde, Impulse“ (HKBI)

E: reihe_hochschulbildungs-
forschung@th-koeln.de

Formalia von Forschungsbeiträgen als Beitrag zu einem Hrsg.-Band

Beachten Sie zur HKBI-Schriftenreihe:

Beiträge können sich theoretisch, konzeptionell und empirisch wissenschaftlichen Erkenntnissen widmen, auf deren Basis eine evidenzbasierte Entwicklung von Lehre und Studium sowie der Hochschuldidaktik selbst möglich wird.

Die HKBI nimmt nicht nur Arbeiten zur empirischen Bildungsforschung auf, sondern auch und besonders konzeptionelle Arbeiten (SoTL, OEP) und daraus folgende wissenschaftlich geleitete Transferprojekte für die Praxis der Hochschullehre/Hochschuldidaktik.

Kleinere und größere Forschungsformate in unterschiedlichen Perspektiven und methodologischen Designs können einem analytischen Vergleich unterzogen werden und Möglichkeiten der systematischen Reflexion und Gestaltung hochschuldidaktischer Forschung in der Praxis skizzieren.

Ansprechpartner*in

Thomas Nippel

Redaktion Schriftenreihe
„Hochschulbildungsforschung:
Konzepte, Befunde, Impulse“ (HKBI)

E: reihe_hochschulbildungs-
forschung@th-koeln.de